

Jakobusbrief 2,14-26 (5/9 Schweinfurt 2022)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Liebe Geschwister,

lasst uns weitermachen, wo wir eben aufgehört haben und Jakobus 2,14-26.

Eingangsbeispiel: Öl ist nicht gleich Öl. Warnlampe vorne angeht... kein Olivenöl... noch nicht einmal ein sehr gutes... sondern Motoröl.

Dasselbe gilt für den Glauben! Es gibt Glauben, der lebendig ist, d.h. echt ist, Glaube, der funktioniert, also rettet, und es gibt Glauben, der ist nutzlos.

Woran man die beiden Sorten *Glaube* unterscheiden kann, darum geht es in unserem Text Jakobus 2,14-26 ... woran erkennt man echten Glauben und woran Fake?

Jakobus 2,14: Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke?

Bitte unterstreicht euch das Wörtchen **sagt**. Jakobus stellt die Frage: Welchen Wert hat ein nur „behaupteter Glaube“?

D.h. ein Glaube als **Lippenbekenntnis**. Glaube nicht als **Lebensveränderung**, nicht als **Umkehr** zu Gott, der sich nach außen hin durch eine **Taufe** und durch ganz **neue Prioritäten** im Leben zeigt, sondern „Glaube“ als **Fürwahr-Halten von Aussagen**. „Ich glaube an Jesus“. Ich weiß zwar nicht viel über ihn, lese wenig oder aus Pflichtbewusstsein in der Bibel, gehe Weihnachten nur gezwungenermaßen in den Gottesdienst, weil mein kleiner Bruder beim Krippenspiel mitmacht, lebe eigentlich die ganze Zeit ohne Gott, aber wenn mich jemand fragt: „Glaubst du an Jesus!“ „Na klar! An irgendwas muss man doch glauben – oder?“

Jakobus 2,14: Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?

Antwort „Nein“. Solcher Glaube ist in etwa so sinnvoll, wie Olivenöl im Motorblock. Damit kommst du nicht weit.

Noch ein Beispiel gefällig? Beispiel, aber wegen des „unter euch“ denke ich, es war etwas mehr... vielleicht gab es **solche Fälle**.

Jakobus 2,15.16: Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester dürftig gekleidet ist und der täglichen Nahrung entbehrt, 16 aber jemand unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht das für den Leib Notwendige, was nützt es?

Statt zu helfen gibt's nen **frommen Spruch**. „Geht hin in Frieden!“ Was nützt so

ein Spruch, wenn jemandem kalt ist und er Hunger hat? Nichts! Absolut nichts! Er braucht *das für den Leib Notwendige*, er braucht etwas zu Essen, warme Kleidung und dann **obendrauf noch ein freundliches Wort**, aber nur ein Spruch und dann lässt man hilfsbedürftige Geschwister in der Kälte stehen mit Knurren im Bauch! Nein, das nützt nichts.

Jakobus 2,17: So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot.

Nette Worte machen nicht satt und Glaube ohne Werke ist tot. Wichtig: Glaube ohne Werke ist nicht **krank**, sondern **tot**. Jakobus geht es **nicht darum, uns den Wert von guten Werken** vor Augen zu malen. Ihm geht es um das Thema: **Was ist echter Glaube?** Woran kann man ihn erkennen?

Und echter Glaube ist lebendig. Du bist lebendig, wenn du atmest, man den Puls fühlen kann... und Glaube ist echt und lebendig, wenn man ihn **sehen** und **erleben** kann. Und zwar in deinem Leben.

Jakobus 2,18a: Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke.

Ein spannender Einwand. Was meint der Einwand¹? Er ist nicht so leicht zu verstehen? Er wird aber verständlicher, wenn man das „du“ und „ich“ mit „einer sagt das“, „der andere das“ wiedergibt.

Es wird aber jemand sagen: „Der eine hat Glauben (ohne Werke), und der andere hat Werke (zum Glauben).“ – es geht dann darum, dass jemand behauptet: Es gibt zwei Wege zu Gott, zwei Wege die retten:

Den Weg des Glaubens – gemeint ist ein Bejahen von Wahrheiten, ohne dass das Auswirkungen im Leben hat. Und...

Den Weg der Werke – der Weg der Extra-Heiligen, die sich – warum auch immer ein bisschen mehr anstrengen... aber wirklich nötig ist das natürlich nicht!

Jakobus 2,18: Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!

Wo ist denn *Glaube ohne Werke*? Zeig doch mal? Ich kann dir ganz leicht aus meinen Werken den Glauben zeigen, aber zeig doch mal Glauben ohne Werke! Denkst du wirklich, dass es reicht ein **Glaubensbekenntnis abzunicken** oder für ein **Tanzverbot** an Karfreitag zu sein oder den Kopf darüber zu schütteln, wenn aus dem **Weihnachtsmarkt** politisch korrekt ein **Winterfest** wird... die Geflügelte **Jahresendzeitfigur** lässt grüßen... glaubst du, das reicht...

Glaubst du es reicht, einfach nur Wahrheiten irgendwie als Wahrheiten zu begreifen, ohne dass sie dein Leben prägen?

Hier ist mal eine:

¹ Auffällig, dass die Reihenfolge nicht stimmt. Es müsste, eigentlich heißen: Du, Jakobus, hast die Werke, und ich habe meinen behaupteten Glauben.

Jakobus 2,19a: Du glaubst, dass (nur) einer Gott ist?

Super! Wenn man sich fragt, was unterscheidet Judentum und Christentum im ersten Jahrhundert von allen anderen Religionen ringsum in der Griechisch-Römischen Welt. Das ist der Punkt. Es gibt nur einen Gott! Nicht ein paar Dutzend! Da ist genau einer!

5Mose 6,4: jüdisches Glaubensbekenntnis: Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

Ich gebe zu, dass Jesus den simplen Monotheismus, den Ein-Gott-Glauben, durch das Konzept der Dreieinigkeit etwas komplizierter gemacht hat, aber nichts desto weniger glauben wir an EINEN Gott nicht an DREI Götter. Ganz wichtiger Punkt!

Welchen Wert hat es, wenn jemand sagt: O.k. das glaube ich auch! Finde ich gut! Intellektuell herausfordernd und befriedigend – ein bisschen strange, aber o.k.! ja, bin dafür! Es gibt nur einen Gott! Ist das dann die Art von Glauben, der rettet?

Tja fast... (schmunzel)

Jakobus 2,19: Du glaubst, dass (nur) einer Gott ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern.

haha... köstlicher Joke, böse Ironie. Das was du „Glauben“ nennst, das haben auch die Dämonen – die bösen Engel, die auf der Seite des Satans stehen.

Kommen sie deshalb in den Himmel? **Werden sie gerettet, weil sie richtig über Gott denken? Nein! Werden sie natürlich nicht!**

Aber weißt du was: Ihr „Glaube“ hat mehr Substanz als deiner! Nicht dass ihr Wissen über Gott sie retten würde, aber sie **reagieren** wenigstens darauf. Sie nicken die Tatsache, dass es nur einen Gott gibt, nicht einfach ab – sie **zittern!** Bei ihnen gibt es wenigstens **irgendeine Reaktion!** Aber bei dir!

Jakobus 2,20: Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne die Werke nutzlos ist?

„eitler“ = leerer; leer im Sinn von aufgeblasen, ... der Schaumschläger.

Es stimmt einfach nicht, dass Glaube als Lippenbekenntnis irgendeinen Wert besitzt!

Natürlich stimmt es, dass wir an irgendetwas glauben müssen. **Glaube hat einen Inhalt.** Wir glauben an Jesus!

Rettender Glaube ist nicht wie das Wort Glaube im Deutschen eine Mischung aus **Nichtwissen** und es **nicht ändern können**: Ich glaube, dass es morgen richtig kalt wird... Ich habe nicht wirklich Ahnung – außer, was meine App mir sagt – und ändern kann ich es auch nicht. Also „glaube“ ich. Nein, das ist kein biblischer Glaube.

Glauben = Vertrauen. Und Glaube braucht ein Gegenüber: Gott. Und dieses

Gegenüber ist eine Person – und Personen haben einen Charakter. **Ich kann mir also nicht aussuchen, wie ich Jesus gern hätte!** Ich muss an den Jesus glauben, den es gibt. Das ist der Inhalt meines Glaubens. Glauben hat einen Inhalt und den kann ich in Form eines Glaubensbekenntnisses aufschreiben:

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Der Inhalt ist gut und richtig, aber das Glaubensbekenntnis zu sprechen, selbst wenn ich es grundsätzlich bejahe und nicht in meine Herzen denke „was für ein Schmarrn“ – **sprechen und bejahen ist nicht genug!**

Echter Glaube braucht den **richtigen Inhalt** – logisch – wir glauben nicht an den großen **Kürbis** oder an ein „**Möge die Macht mit dir sein!**“ Echter Glaube braucht den richtigen Inhalt, aber im Fall des Christentums ist der **Inhalt eine Person**.

Und Jesus will nicht, dass wir seine **Daten** sammeln. Es geht nicht darum ein Stickeralbum mit Bildchen von Jesus zu füllen, sondern ihn **persönlich** kennen zu lernen, auf ihn zu **hören**, ihm zu **folgen**, mit ihm den **Weg** in die Ewigkeit anzutreten! Er will **Herr** sein. Ein **ungewöhnliches Wort** für eine eigenwillige auf **Individualismus** und **Selbstoptimierung** und **Angeberei** getrimmte Zeit. Er will **HERR** sein, in meinem Leben den Ton angeben. **Mir sagen, wie ich leben soll.**

Und nur wer sein **Vertrauen** auf Jesus setzt und seine **Herrschaft** anerkennt, wird **neu geboren**, bekommt nicht nur seine **Sünden vergeben**, sondern ein **neues Herz**. Und dieses neue Herz zusammen mit dem Heiligen Geist bringen mein ganzes Leben auf einen **neuen Kurs**. Denken und Handeln und Charakter und Prioritäten und Moral... alles wird auf Jesus-Kurs gebracht.

Echter Glaube verändert alles! **Paradigmenwechsel**.

Echter Glaube ist bereit, Gott zu **gehören**, auf Gott zu **hoffen**, wo es nichts mehr zu hoffen gibt und das **Liebste** für Gott zu opfern.

Echter Glaube stellt sich gegen alle auf Gottes Seite, weil er weiß, dass es nur bei

ihm Rettung gibt.

Zwei Beispiele gefällig?

Jakobus 2,21: Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte?

Für alle, die die Geschichte nicht kennen, 1Mose 22, **Drama pur**, Gott verheißt Abraham eine große Nachkommenschaft, aber der ist kinderlos!, jahrelanges Warten auf den Erben, den Einzigen, endlich wird der Junge geboren, Isaak. Einige Jahre später dann der Befehl: **opfere den Teenager**. Und Abraham diskutiert nicht, sondern glaubt, dass Gott zu seinem Wort steht, gehorcht, will seinen Sohn opfern und im letzten Moment greift Gott ein... Stopp! Das reicht! Gott spricht: *Denn nun habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest.*

Solchen Glauben schätzt Gott!

Echter Glaube ist bereit, Gott zu gehorchen, auf Gott zu hoffen, wo es – menschlich betrachtet – nichts mehr zu hoffen gibt und das Liebste für Gott zu opfern, weil echter Glaube zutiefst verstanden hat, dass Gott es immer gut mit einem meint!

Jakobus 2,22: Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte und der Glaube aus den Werken vollendet wurde.

Glaube muss wachsen. Er fängt klein an und lernt Gott kennen, lernt mit ihm zu leben, lernt ihm immer mehr zu vertrauen und wird so ganz praktisch immer größer, immer erwachsener, immer reifer und brauchbarer.

Jakobus 2,23: Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: »Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet«, und er wurde »Freund Gottes« genannt.

Das erste Zitat ist aus 1Mose 15,6. **Zeitlich vor der Opferung von Isaak**. Aber das spielt keine Rolle, weil der Glaube Abrahams keine **momentane Laune**, sondern eine **Lebenseinstellung** war.

Und solcher Glaube macht **gerecht**. Gott sieht solchen Glauben und das reicht ihm. Wir können durch gute Taten nie in den Himmel kommen, aber durch echten Glauben schon, weil echter Glaube das **Markenzeichen der Freunde & Freundinnen Gottes** ist.

Jakobus 2,24: Ihr seht (also), dass ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein.

Glaube und Werke müssen zusammenkommen, damit aus „Glauben“ Glaube wird.

Und Abraham ist in punkto Glauben zwar so etwas wie der Prototyp, aber es gibt mehr davon... ganz viele sogar.

Jakobus 2,25: Ist aber nicht ebenso auch Rahab, die Hure, aus Werken

gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg hinausließ?

Ein **halbes Jahrtausend nach Abraham**. Heidnische Hure in Jericho. Josua 2. Ohne die ganze Geschichte zu erzählen. Diese Frau **fürchtet** als Kanaaniterin, als Heidin, den **Gott Israels** und versteckt die israelitischen Spione. Sie begeht **Hochverrat** an ihrem Volk. Und zeigt damit eines: Ich vertraue dem Gott Israels. Und **ich bin bereit, alles zu tun, damit er mich rettet**. Wenn hier alle kämpfen wollen... – okay - ich will mich ergeben! Und deshalb versteckt sie die feindlichen Spione und sorgt dafür, dass die auch sicher zu ihrem Heer zurück kommen.

Echter Glaube **stellt sich gegen alle auf Gottes Seite**, weil er weiß, dass es nur bei ihm Rettung gibt.

Kommen wir zum Fazit.

Jakobus 2,26: Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.

Öl ist nicht gleich Öl, auch wenn beides Mal „Öl“ drauf steht.

Glaube ist nicht gleich Glaube!

Es gibt toten Glauben und lebendigen Glauben.

Und es ist für uns als „Gläubige“ (o. Gläubige?) von größter Bedeutung, dass wir uns **in punkto Rettung nicht irren**. Lasst uns bitte verschiedene Dinge nicht mit Glauben verwechseln.

Es gibt drei Dinge, die dazu neigen uns eine falsche Sicherheit zu vermitteln: Da ist – haben wir gerade gesehen – das **Wissen**. Ich kenne mich in Glaubensdingen aus. Ich habe zwar **kein Glaubensleben, aber Antworten auf Bibelfragen**. Ich bin gut biblisch sozialisiert. Das ist eine echte Gefahr! Aber nicht nur Wissen kann verführen. Auch **Begeisterung** oder **Erfahrungen** können uns betrügen. Hier noch zwei Stellen zu Leuten, die sich bei der Beurteilung ihres Glaubens geirrt haben bzw. wo der Glaube nicht tief genug war.

Der Groupie-Glaube: Ein Vers aus dem Sämannsgleichnis

Lukas 8,13: Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.

Glaube ohne Wurzel, ohne Tiefgang, ohne Überzeugungen, die in Zeiten der Not tragen.

Der Erfahrungsglaube: Ein Vers aus der Bergpredigt

Matthäus 7,22.23: Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?23 Und dann

werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

Ist das übel. Erfahrungen mit dem Übernatürlichen. Und sie dachten, dass ihre Prophetien, Exorzismen und Wunder ein Beweis für ihren Glauben wären. Und dann heißt es nur: *Weicht von mir ihr Übeltäter.*

Ihr Lieben lasst uns wirklich darauf achten, dass wir das niemals hören müssen.

AMEN